

Die Neuen

Frisch berufene Verstärkungen in Fachbereichen der Universität

Jahr für Jahr werden rund zwei Dutzend neue Professorinnen und Professoren an die TU Darmstadt berufen. Woher kommen sie, und welche Impulse wollen sie setzen? Was sind ihre Schwerpunkte in Lehre und Forschung? Und was würden sie tun, wenn sie noch einmal in die Rolle der Studierenden schlüpfen könnten? In jeder Ausgabe der hoch³ stellen wir einige der Neuen in Kurzporträts näher vor. Nachgefragt bei ...

Name: Markus Prechtl

Alter: 41

Fachbereich: Chemie

Forschungsgebiet: Fachdidaktik Chemie

Vorherige wissenschaftliche/berufliche Station: Pädagogische Hochschule Weingarten

Wichtigste wissenschaftliche/berufliche Stationen: Gastprofessuren in Hannover und Darmstadt, Studienrat i. H. an der Universität Siegen, Lehrer für Chemie und Biologie, Studium und Promotion in Köln



Bild: Falko Bürschinger

Warum sollten Studierende sich für Ihre Themen interessieren? Was ist das Spannende an Ihren Themen?

Wer Jugendliche unterrichten möchte, lässt sich darauf ein, den Blick professionell nach außen und innen zu richten. Mit »nach außen« ist gemeint, die Schülerinnen und Schüler in all ihrer Diversität wahrzunehmen und die je individuellen Voraussetzungen des Lernens verstehen zu lernen. Die Innenschau bringt hervor, wer und wie man ist, wenn der Unterricht optimal oder aber völlig aus dem Ruder läuft. Beide Perspektiven sind an und für sich spannend; in der Kombination mit Chemie ganz besonders.

In welchem Fachbereich der TU würden Sie gerne mal einen Tag schnuppern? Warum?

Auf meinem Weg von der Bahnstation Lichtwiese zum Chemie-Gebäude passiere ich den Fachbereich

Maschinenbau. Auf der anderen Seite der Fenster sehe ich stets gut gelaunte Menschen beim Konstruieren, Tüfteln und Schrauben. Das spricht mich an, weil sich darin in gewisser Weise meine Haltung als Lehrer widerspiegelt. Denn auch ich möchte etwas »zum Laufen« bringen. Als Fachdidaktiker in Chemie hätte ich gerne einen Einblick in reaktive Strömungen, Gasturbinen und diverse Energietechniken.

Wenn ich heute Student wäre, würde ich ...

... mich mit haargenau derselben Schaffenskraft und Freude, mit der ich studiert habe, dem Lernen widmen. Allerdings würde ich mich, von meinem heutigen Standpunkt aus gesehen, intensiver um das Wohl anderer Menschen kümmern.